

## **BGer 9C 877/2015 vom 14. Dezember 2015**

Bundesgericht, 2015-12-14, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_877\\_2015](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_877_2015)

FR: TF 9C 877/2015 du 14 décembre 2015

IT: TF 9C 877/2015 del 14 dicembre 2015

### **Regeste**

Krankenversicherung | Krankenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung 14.12.2015 9C 877/2015 (9C\_877/2015)  
Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (IIe Cour de droit social) 14.12.2015 9C 877/2015  
(9C\_877/2015) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale)  
14.12.2015 9C 877/2015 (9C\_877/2015)

Krankenversicherung | Krankenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 9C\_877/2015 {T 0/2}  
Urteil vom 14. Dezember 2015 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter  
Meyer, als Einzelrichter, Gerichtsschreiberin Keel Baumann. Verfahrensbeteiligte  
A.\_\_\_\_\_, Beschwerdeführer, gegen CONCORDIA Schweizerische Kranken- und  
Unfallversicherung AG, Bundesplatz 15, 6003 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand  
Krankenversicherung, Beschwerde gegen den Entscheid des Versicherungsgerichts des  
Kantons St. Gallen vom 23. Oktober 2015. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 23.  
November 2015 (Poststempel) gegen den Entscheid des Versicherungsgerichts des Kantons  
St. Gallen vom 23. Oktober 2015, in die Mitteilung des Bundesgerichts vom 24. November  
2015 an A.\_\_\_\_\_, in welcher auf die gesetzlichen Formerfordernisse von Beschwerden  
hinsichtlich Begehren und Begründung sowie auf die nur innert der Rechtsmittelfrist noch  
bestehende Verbesserungsmöglichkeit hingewiesen worden ist, worauf A.\_\_\_\_\_ nicht  
reagiert hat, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter  
anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in  
gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass die  
Eingabe des Beschwerdeführers diesen inhaltlichen Mindestanforderungen offensichtlich  
nicht genügt, da sie keinen rechtsgenügenden Antrag enthält und den Ausführungen nicht  
entnommen werden kann, inwiefern die vorinstanzliche Sachverhaltsfeststellung betreffend  
nicht bezahlte Krankenversicherungsprämien für den Monat März 2014 und damit im  
Zusammenhang stehende Spesen (Mahnspesen von Fr. 20.- und Umtriebsspesen für das  
Inkasso von Fr. 100.-) im Sinne von Art. 97 Abs. 1 BGG - soweit überhaupt beanstandet -  
offensichtlich unrichtig (unhaltbar, willkürlich; BGE 135 II 145 E. 8.1 S. 153) oder die  
darauf beruhenden Erwägungen bundesrechtswidrig sein sollen, dass der Beschwerdeführer  
die Rechtmässigkeit der erhobenen Mahn- und Umtriebsspesen bezweifelt, ohne sich mit der  
entsprechenden vorinstanzlichen Erwägung, in welcher deren Grundlagen dargelegt wurden  
( Art. 105b Abs. 2 KVV in Verbindung mit Ziff. 20.5 des beschwerdegegnerischen  
Reglements zur obligatorischen Krankenpflegeversicherung, Ausgabe 2012),  
auseinanderzusetzen, was für die Erfüllung des gesetzlichen Begründungserfordernisses  
nicht genügt, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b und Abs.

2 BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist und in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG auf die Erhebung von Gerichtskosten umständehalber verzichtet wird, erkennt der Einzelrichter: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Versicherungsgericht des Kantons St. Gallen und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 14. Dezember 2015 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Einzelrichter: Meyer Die Gerichtsschreiberin: Keel Baumann

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.